

Ein Leben für Regulatory Affairs

Mit Michael Herzog, Prof. Dr. Christian Johner

Transkript

00:00:00 Sprecher 1

Das sind wirklich wichtige Tipps.

00:00:01 Sprecher 1

Ich glaube, die sollte sich jeder Hersteller mit ins Buch mit reinschreiben, weil diese.

00:00:06 Sprecher 2

Medical Device Insights, ein Podcast des Johner Instituts für Medizinproduktehersteller, Behörden und benannte Stellen.

00:00:17 Sprecher 1

Also große Themen, die wir haben in unserem Medizinprodukte-Ökosystem, das ist der Fachkräftemangel.

00:00:23 Sprecher 1

Besonders, wenn da noch erfahrene Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand gehen und damit wertvolles Wissen

00:00:30 Sprecher 1

verloren geht.

00:00:31 Sprecher 1

In der heutigen Podcast-Episode möchte ich mit einem erfahrenen Recken im Bereich Regulatory Affairs, nämlich dem Leiter, dem RA-Leiter der Firma Henkes aus Wulff, darüber sprechen.

00:00:43 Sprecher 1

Wie können wir auch dieses Wissen für uns sichern?

00:00:46 Sprecher 1

Ja, seien Sie ganz willkommen, Herr Herzog, zu dieser Podcast-Episode.

00:00:51 Sprecher 1

Sie sind ja ein Ingenieur.

00:00:54 Sprecher 1

Da muss man sich die Frage stellen, wie kommt man denn als Ingenieur in den R.

00:00:57 Sprecher 1

A.

00:00:58 Sprecher 1

Bereich rüber?

00:00:59 Sprecher 1

Was hat Sie da interessiert?

00:01:00 Sprecher 1

Was hat Sie daran begeistert?

00:01:02 Sprecher 3

Ja, das war ganz, war ganz lustig.

00:01:03 Sprecher 3

Ich hatte mich 1985 blind beworben bei einem großen Medizintechnikunternehmen in Tuttlingen und da war die Aufgabe, ein Q.

00:01:11 Sprecher 3

M.

00:01:11 Sprecher 3

Handbuch zu erstellen nach 9001.

00:01:13 Sprecher 3

Das war die, die war damals auch im Entwurf, damals Q.

00:01:16 Sprecher 3

M.

00:01:16 Sprecher 3

war damals völlig unbekannt und oder Qualitätssicherung hieß es damals noch.

00:01:20 Sprecher 3

Sie ist nicht Qualitätsmanagement, sondern sie ist denn Qualitätssicherung.

00:01:23 Sprecher 3

sehr Querschnittsfunktionen, das heißt sie arbeiten mit allen Abteilungen zusammen.

00:01:27 Sprecher 3

Wir müssen zusammenarbeiten nach Entwicklung, Vertrieb, Produktion und so weiter.

00:01:31 Sprecher 3

Und das hat mich interessiert und gesagt: Okay, mache ich.

00:01:34 Sprecher 3

Und dann hatte ich meinen Fuß in der QM-Tür oder in der Qualitätssicherungstür und habe eben dann noch weitere Stationen als QM-Verantwortlicher dann noch inne gehabt, meistens in der Medizintechnik.

00:01:48 Sprecher 3

Und damals, beziehungsweise bis vor

00:01:51 Sprecher 3

nicht allzu langer Zeit waren eben R.

00:01:52 Sprecher 3

A.

00:01:53 Sprecher 3

Tätigkeiten im Q.

00:01:54 Sprecher 3

M.

00:01:54 Sprecher 3

Bereich angesiedelt und dann bei uns im Unternehmen, dann da die Trennung anstand, hab ich mich dann für den Bereich R.

00:02:00 Sprecher 3

A.

00:02:02 Sprecher 3

entschieden, eben aufgrund der spezifischen, des des spezifischen Fachwissens und eben auch im Interesse, denn da allgemein an dessen, an den ganzen regulatorischen Regelwerken.

00:02:12 Sprecher 1

Das heißt, Sie waren derjenige, der sich am besten ausgekannt hat und der Freude dran gehabt hat.

00:02:18 Sprecher 3

Genau.

00:02:19 Sprecher 1

Was hat Ihnen die Freude bereitet?

00:02:21 Sprecher 1

Was war das Interessante an diesem Thema Regularien?

00:02:24 Sprecher 1

Manche sagen ja, das ist ja total langweilig, wer will sich den ganzen Tag mit Gesetzen auseinandersetzen?

00:02:29 Sprecher 3

Ja, das ist, das ist ja ,ne sehr dynamische, ,n sehr dynamisches Gebiet, denn da, wenn man jetzt gerade die M.D.R.

00:02:34 Sprecher 3

anschaut, dann da gibt es die M.D.R., da gibt es Durchführungsverordnung, dann gibt es Guidelines, Leitlinien, F.D.A.

00:02:41 Sprecher 3

war es damals genau dasselbe, denn da, da gab es dann auch viel Guidance Dokumente, denn da und einfach mein Norm ändert sich vielleicht alle 10 Jahre.

00:02:49 Sprecher 3

Regelwerke, denn ändern sich doch in einem, in einem, also durchaus kürzeren Zeitraum und insofern war das für mich interessant.

00:02:58 Sprecher 1

Also, Sie leben die Änderung, ja, das sind ja nicht alle so, das zeichnet Sie aus und ich glaub, diese Änderungsfreude oder zumindest ,ne Änderungstoleranz, die muss man wirklich haben in diesem Bereich, weil also ich, wir überwachen jetzt mittlerweile um die siebeneinhalbtausend Regularien.

00:03:15 Sprecher 1

Also, da hat es natürlich wirklich genug, was ich auch tatsächlich

00:03:18 Sprecher 1

geändert von Tag zu Tag.

00:03:20 Sprecher 1

Jetzt haben Sie den Weg bis nach oben gebracht, das heißt, Sie haben den Job offensichtlich ziemlich gut gemacht.

00:03:27 Sprecher 1

Was meinen Sie, was zeichnet ,ne gute Führungskraft aus?

00:03:32 Sprecher 1

Oder man könnte vielleicht die Frage auch anders stellen, wann ist Ihre Geschäftsführung besonders zufrieden mit Ihnen?

00:03:39 Sprecher 3

Also, was für mich ganz wichtig ist, denn da mein abgesehen von den üblichen Führungsqualitäten, denn da von den Soft Skills,

00:03:45 Sprecher 3

ist einfach die fachliche Kompetenz und Professionalität mit der man diesen Job durchführt.

00:03:50 Sprecher 3

Insbesondere in der Kommunikation, mit intern mit den Kollegen oder extern mit Auditoren und mit den Kunden.

00:03:56 Sprecher 3

Was eben auch wichtig ist, dass man eben den Querblick auch nicht vergisst oder nicht verliert, dass man sich mal reinarbeitet in Produktionsthemen, in Entwicklungsthemen.

00:04:06 Sprecher 3

Ich bearbeite noch den Bereich Materie Compliance, das heißt da geht es um Materialien, das ist wie ich sagte, den Querblick einfach nicht vergessen.

00:04:15 Sprecher 3

mal schauen, auch mal links und rechts schauen.

00:04:18 Sprecher 3

Einfach damit man auch die Zusammenhänge weiterhin auf dem Schirm hat.

00:04:22 Sprecher 3

Und okay wenn sie ganz zufrieden sind, dann ist das Audit erfolgreich abgeschlossen.

00:04:27 Sprecher 3

Die Aktenprüfung ist erfolgreich abgeschlossen und was eben auch ganz wichtig ist, dass man eben diese Kostenentwicklungen in Abstimmung teilweise mit dem Vertrieb.

00:04:36 Sprecher 3

Das sind entsprechende Business Cases, die müssen belastbar sein und wenn ich dann die erfolgreiche Umsetzung

00:04:44 Sprecher 3

vollzogen habe oder wenn die erfolgreiche Umsetzung vollzogen ist und die Betriebsplanung so funktioniert, wie es geplant ist.

00:04:51 Sprecher 3

Wie gesagt, dann sind am Ende des Tages alle zufrieden.

00:04:54 Sprecher 3

An der Stelle vielleicht noch Punkte, der mich immer umgetrieben hat, dann nicht in Schönheit sterben.

00:05:00 Sprecher 3

Mut zur Lücke.

00:05:01 Sprecher 3

Es gibt halt doch Dinge, die man

00:05:03 Sprecher 3

nicht zu 100% machen musste, sondern vielleicht nur 80%, 80 20%, weil die Kosten natürlich, ich hätte es vorher kurz erwähnt, die Kosten sind natürlich dann oder steigen ja teilweise, wenn man sieht was mittlerweile eine FDA Inspektion kostet oder eine 510k bzw.

00:05:18 Sprecher 3

China anschaut, was da für Kosten aufkommen mit Registrierung für Produkttests.

00:05:24 Sprecher 3

Ja da muss man natürlich schon mal schauen, dass man hier auf dem Boden bleibt.

00:05:28 Sprecher 1

Jetzt haben sie doch gleich 2 Fragen beantwortet.

00:05:30 Sprecher 1

Nämlich einmal die Frage, wann sind die Vorgesetzten zufrieden, wann war der Job ein guter?

00:05:36 Sprecher 1

Da haben sie geschildert gehabt, Plantreue.

00:05:38 Sprecher 1

Sie haben geschildert gehabt, schnelle Time to Market indirekt.

00:05:42 Sprecher 1

Ja, und sie haben natürlich gesagt, ja, regulatorische Compliance, also Audits und Zulassungen gehen da gut durch.

00:05:49 Sprecher 1

Und sie haben uns doch erklärt, was wichtige Voraussetzungen sind.

00:05:54 Sprecher 1

Sie haben

00:05:54 Sprecher 1

Letztlich mit diesem 8020 ein Pragmatismus, den man braucht, als wichtig gesehen, eine tiefe fachliche Kompetenz, also auch ein Verständnis.

00:06:03 Sprecher 1

Was haben wir denn hier an gesetzlichen Vorgaben und auch die Fähigkeit, intern und extern zu kommunizieren und zwar mit einem fachlichen Verständnis.

00:06:14 Sprecher 1

Sie haben das gerade gesagt, zum Beispiel, man muss auch Produktion verstehen können, weil sonst kann man das ja nicht übersetzen.

00:06:20 Sprecher 1

,ne gesetzliche Anforderung eben, was bedeutet das jetzt ganz konkret für Produkte oder für Materialien.

00:06:26 Sprecher 1

Also ,ne ganze Menge, die Sie uns ja schon mitgegeben haben.

00:06:30 Sprecher 1

Diese Welt ist keine einfache.

00:06:33 Sprecher 1

Die Menge an regulatorischen Anforderungen haben Sie gerade geschildert gehabt.

00:06:36 Sprecher 1

Was sehen Sie noch an großen Herausforderungen?

00:06:40 Sprecher 1

Was sind so die dicken Nüsse, die ein Leiter Regulatory zu knacken hat?

00:06:45 Sprecher 3

Ich hätte es vorher kurz angesprochen, die Professionalität.

00:06:49 Sprecher 3

Das heißt, man muss sich natürlich dann die, ich nenne es mal nicht selbstverständliche Anerkennung und den Respekt im Unternehmen, dann entsprechend erarbeiten.

00:06:57 Sprecher 3

Weil es war doch lange Zeit so, dass die RA und ich nehme jetzt meine Grandkollegen da mit ins Boot, die Abteilung, die bringen nichts, die kosten bloß Geld.

00:07:06 Sprecher 3

Man muss einfach dann zeigen, dass man eben dann die entsprechende für diese hat, weil wenn ich keine Zulassung habe,

00:07:14 Sprecher 3

dann kann ich eben nichts verkaufen.

00:07:16 Sprecher 3

Und man muss ja das Verständnis haben vom Vertrieb und sagt, ihr seid immer, weil wenn ich zu euch komme und ich will irgendwohin was kaufen, dann darf ich das nicht.

00:07:24 Sprecher 3

Und ja, das muss man einfach erklären und fachlich begründet, die darauf hinweisen, dass es dann bei ihm nicht funktioniert.

00:07:32 Sprecher 3

Die MDR hat da viel gebracht, weil sie ist mittlerweile ja in aller Munde, nicht nur im Unternehmen, sondern es geht ja teilweise dann auch in

00:07:41 Sprecher 3

ins Private, dass die Leute sich darüber unterhalten.

00:07:43 Sprecher 3

Das heißt also die Anforderungen, Medizinprodukte anbelangt oder die Regelwerke anbelangt.

00:07:49 Sprecher 3

Mittlerweile durch die MDR dann doch in den Fokus gerückt.

00:07:53 Sprecher 3

Und was auch noch wichtig ist, man darf sich auch nicht abhängen lassen.

00:07:56 Sprecher 3

Ich habe es vorher gesagt, mir macht es Spaß, wenn es wieder mal was Neues gibt, dass man sich mit was Neuem beschäftigen kann.

00:08:03 Sprecher 3

Da muss man einfach gucken, dass man sich nicht abhängen lässt von den vielen Anforderungen,

00:08:07 Sprecher 3

die entsprechend generiert werden.

00:08:09 Sprecher 1

O.

00:08:10 Sprecher 1

K., das ist interessant.

00:08:11 Sprecher 1

Also, Sie sehen nicht nur die Menge und Geschwindigkeit der Änderung, all diese regulatorischen Anforderungen als ein Thema, sondern zumindest in der Vergangenheit auch die Anerkennung, die Wertschätzung im Unternehmen zu bekommen, sich zu verdienen und auch begründen zu können, was die eigene Rolle ist.

00:08:28 Sprecher 1

Also, ein Stück weit ist es ja auch Verkauf im Unternehmen, die man als Regulatory Leiter hinbekommen muss.

00:08:35 Sprecher 1

Das deckt sich sehr gut mit den

00:08:37 Sprecher 1

die ich oft höre, über seinen Dokumenten, Verschiebebahnhof oder ein Verhinderer.

00:08:42 Sprecher 1

Und was Sie gerade geschildert haben, man muss sich auch als Ermöglicher sehen und es entsprechend kommunizieren können.

00:08:49 Sprecher 3

Was ich vielleicht noch anmerken wollte, das waren jetzt quasi diese, die internen Punkte, Nenner, extern, die größten Herausforderungen ist ja auch so ein Teil einer der Vorschläge, die gemacht worden sind, um die NDR ein bisschen zu entschärfen, ist, dass benannten Stellen

00:09:05 Sprecher 3

dass einfach hier eine bessere Abstimmung stattfindet.

00:09:07 Sprecher 3

Wir sind OEM Hersteller, das heißt wir haben es mit vielen Industriekunden zu tun.

00:09:11 Sprecher 3

Wiederum indirekt natürlich mit vielen benannten Stellen bzw.

00:09:15 Sprecher 3

mit vielen Auditoren und die Divergenz der Anforderungen ist also gigantisch.

00:09:19 Sprecher 3

Das kann man nicht anders sagen.

00:09:22 Sprecher 3

Und was eben auch größtenteils fehlt, aus meiner Sicht, ist eben die praxisbezogene Ausbildung von den Auditoren, teilweise ohne Industrieerfahrung.

00:09:31 Sprecher 3

nur Regelwerke, nur Regelwerke zitieren und die Anforderungen stellen, das kann es nicht sein.

00:09:36 Sprecher 3

Denatis, so was darf nicht sein.

00:09:38 Sprecher 3

Denis, mhm, O.

00:09:40 Sprecher 1

K., also on top zu der Menge, sagt sie jetzt noch, kommt die Divergenz dazu dieser ganzen Regularien und dann on top noch ein manchmal ausbaufähiges Verständnis der Prüfer, was das jetzt tatsächlich bedeutet.

00:09:54 Sprecher 1

O.

00:09:55 Sprecher 1

K., das verstehe ich.

00:09:56 Sprecher 1

Was würden Sie sich wünschen, das geschieht,

00:10:00 Sprecher 1

was haben vielleicht auch Sie gemacht, damit wir da zu einer besseren Welt kommen?

00:10:04 Sprecher 1

Also besser heißt jetzt ja beispielsweise, wir kriegen die Produkte schneller in den Markt, wir haben sinnvolle regulatorischen Anforderungen, wir haben das sinnvolles Enforcement dieser Anforderungen.

00:10:17 Sprecher 1

Was halten Sie davon notwendig, wer sollte was tun?

00:10:20 Sprecher 3

Also was jetzt ja auch schon irgendwo auf der Agenda steht, denn was ich gesehen hab, denn davon von der E.

00:10:25 Sprecher 3

U., ist einfach denn da diese globale,

00:10:27 Sprecher 3

diese globale Konsolidierung der Anforderungen.

00:10:29 Sprecher 3

Also wie gesagt, MDSAP, da ist die EU-Kommission überlaufen und dran, das momentan zu prüfen oder zumindest mal als Observer da mitzumachen.

00:10:38 Sprecher 3

Das finde ich ja schon mal ganz, sehr, sehr gut, um einfach überbordenden unterschiedlichen Anforderungen, was die Registrierung bzw.

00:10:45 Sprecher 3

Zulassung von Medizinprodukten anbelangt, um das einfach einzudämmen.

00:10:49 Sprecher 3

Der andere Punkt ist Digitalisierung, klar in aller Munde.

00:10:53 Sprecher 3

und hier eben auch viele tote Informationen in PDF Format.

00:10:58 Sprecher 3

Das ist natürlich irgendwas was für die Zukunft nicht mehr so funktioniert.

00:11:03 Sprecher 3

Wir reden hier teilweise von Datenmodellen oder Single Source of Truth, dass man eben dann einmal diese Informationen irgendwo verankert im System und dann eben dann von verschiedensten Stellen eben darauf zugreifen kann ohne Redundanzen.

00:11:19 Sprecher 3

Aber wie gesagt das ist noch ein

00:11:22 Sprecher 3

vermutlich noch ein weiter Weg danach, bis das dann alles so funktioniert.

00:11:25 Sprecher 3

Wie muss man sich das dann idealerweise vorstellen?

00:11:27 Sprecher 1

Also, Sie haben 2 große Dinge genannt gehabt, nämlich einmal, was muss der Gesetzgeber machen?

00:11:32 Sprecher 1

Da haben Sie Schwerpunkt Konsolidierung genannt.

00:11:34 Sprecher 1

Vielleicht noch ein ergänzendes Beispiel, die FDA, die mit Health Canada, die mit TJA, An Visa versucht, sich da zu verbünden, um zumindest die Formate mal zusammenzubringen.

00:11:47 Sprecher 1

Und dann haben Sie das Thema Digitalisierung angesprochen gehabt, das natürlich alle betrifft.

00:11:51 Sprecher 1

Insbesondere durch Hersteller, aber wir brauchen sie auch auf der Gegenseite, also Behörden und benannten Stellen und da sehen sie noch einen langen Weg.

00:11:59 Sprecher 1

Ich teile völlig die Einschätzung der Bedeutung dessen.

00:12:03 Sprecher 1

Wir sehen und das ist eine gute Nachricht, glaube ich, dass sich da viel tut, dass wir rasch vorankommen als auf Herstellerseite und dass auch benannte Stellen da in Bewegung gekommen sind.

00:12:15 Sprecher 1

Das freut mich zu sehen und ich glaube, da sind wir ziemlich allein, was da die

00:12:19 Sprecher 1

Hebel betrifft, die wir nutzen sollten, um da die Herausforderung bewältigen zu können.

00:12:26 Sprecher 1

Sie haben jetzt ,n langes Berufsleben hinter sich gebracht.

00:12:30 Sprecher 1

Was halten Sie für wichtig, was von Ihrem Wissen Ihre Nachfolger behalten sollten?

00:12:37 Sprecher 1

Also, was geben, schreiben Sie denen mit ins Buch mit rein?

00:12:40 Sprecher 1

Was würden Sie denen gern mitgeben?

00:12:43 Sprecher 3

Ja, da kann ich nochmal anschließen, an das, was ich gerade eben gesagt hab, dann eben, dass man die Digitalisierung einmal vorantreibt.

00:12:49 Sprecher 3

Sicherheit ein umfangreiches Projekt, weil eben alle Abteilungen oder alle Fachbereiche natürlich dann daran beteiligt sind.

00:12:54 Sprecher 3

Aber das ist wie gesagt, das ist ein ganz wichtiger Punkt.

00:12:57 Sprecher 3

Was ich eben auch noch anmerken muss, denn da das eben der Änderungswille oft nicht vorhanden ist.

00:13:06 Sprecher 3

Stichwort Prozesszilo denken, das heißt die Fachbereiche denn da achten halt auf sich, beziehungsweise gucken dass sie ihre KPIs einhalten und

00:13:15 Sprecher 3

und die aber dann vielleicht widersprüchlich sind mit anderen KPIs aus anderen Fachbereichen.

00:13:19 Sprecher 3

Da muss einfach viel mehr passieren, denn dass hier eben diese Unternehmensziele oder Qualitätsziele, wie sie teilweise auch genannt werden, dass die eben zusammenlaufen und man dann eben ein gemeinsames Ziel hat und mit der Digitalisierung die Sache dann entsprechend

00:13:35 Sprecher 3

vorantreiben kann und Killerphrasen wie ‚Das haben wir immer schon so gemacht‘, das ist natürlich vollkommen out.

00:13:40 Sprecher 1

Das sind wirklich wichtige Tipps.

00:13:42 Sprecher 1

Ich glaube, die sollte sich jeder Hersteller mit ins Buch mit reinschreiben, weil diese ja, Fehler möchte ich es nicht nennen, aber es gibt so ein paar Versäumnisse, die man nicht machen sollte oder die man künftig angehen sollte.

00:13:53 Sprecher 1

Und da halte ich beide Punkte, Digitalisierung, Process Alignment, gemeinsame Ausrichtung oder Prozess auf gemeinsame Ziele.

00:14:01 Sprecher 1

das ist sicher, sind die ganz, ganz wichtigen und große Ansatzpunkte.

00:14:06 Sprecher 1

Wenn Sie jetzt in den Ruhestand gehen, ist ein bisschen die Angst, da jetzt nimmt der Herzog sein ganzes Wissen mit.

00:14:12 Sprecher 1

Was können Sie noch tun oder auf was dürfen wir uns freuen, damit die Welt trotzdem von dem Herzog schon jahrzehntelang Wissen profitieren kann?

00:14:22 Sprecher 1

Was sind da Ihre Pläne?

00:14:23 Sprecher 1

Ich hoffe, die Frage ist jetzt nicht zu intim.

00:14:26 Sprecher 3

Ne, definitiv nicht.

00:14:27 Sprecher 3

Und wie gesagt, ich habe mich überhaupt noch nicht beschäftigt mit meinem Rentnerdasein.

00:14:32 Sprecher 3

Ich habe noch keinen Termin gemacht hinsichtlich meines genauen Austritts bzw.

00:14:38 Sprecher 3

wie viel Rente ich bekomme.

00:14:39 Sprecher 3

Das schiebe ich alles vor mich her, weil das ist für mich irgendwie völlig unreal.

00:14:44 Sprecher 3

Aber ich werde auf jeden Fall, ich bin jetzt auch schon tätig in diversen Fachgremien oder Expertengruppen oder Expertelisten und hoffe, dass ich diese Arbeit weiterführen kann.

00:14:55 Sprecher 3

nach meiner beruflichen Tätigkeit und möchte natürlich dann auch im Nachgang dann noch meine jahrelange Erfahrung und Expertise entsprechend weitergeben.

00:15:04 Sprecher 3

Vielleicht als Berater, da ist der ein oder andere Frau Rodenau, wer noch mal Fragen hat, die man dann beantworten kann in der Hinsicht Qualitätsmanagement oder eben auch Thema Regulatory Affairs.

00:15:15 Sprecher 1

Das ist genau die Antwort, von der ich gehofft habe, dass sie sie geben, weil damit ist das gesichert, das ganze Wissen und

00:15:23 Sprecher 1

wenn Sie gestatten, würden wir nachher in den Shownotes auch Ihre Kontaktdaten vielleicht hinterlassen.

00:15:28 Sprecher 1

Also, dass all diejenigen, die ihr Hirn anzapfen wollen, die davon profitieren wollen, von dem, was sie alles aufgebaut haben über Jahrzehnte, dass die wissen, an den, wen sie sich wenden können.

00:15:39 Sprecher 1

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr Herzog, für diesen Rundumschlag durch, ja, das Leben eines Regulatory Affairs Managers beginnend.

00:15:47 Sprecher 1

Wie kam er dazu?

00:15:49 Sprecher 1

Über was sind die großen Herausforderungen, vor der wir gerade stehen?

00:15:53 Sprecher 1

Was würden Sie Nachfolgern empfehlen, dass Sie konkret tun?

00:15:57 Sprecher 1

Und bis hin zur guten Nachricht, sie sind noch nicht weg.

00:16:00 Sprecher 1

Und für all das vielen herzlichen Dank.

00:16:02 Sprecher 3

Professor Jonah ebenfalls vielen Dank.

00:16:03 Sprecher 3

Es hat mir viel Spaß gemacht.